Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe

BERLIN

Konjunkturbericht

Zur wirtschaftlichen Lage in Berlin 4. Quartal 2021

Impressum

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe
Referat Grundsatzangelegenheiten der Wirtschaftspolitik

Martin-Luther-Straße 105
10825 Berlin
Telefon: (030) 90 13 74 67
E-Mail: konjunkturbericht@senweb.berlin.de
Internet: www.berlin.de/sen/web/

Der Bericht enthält Zahlen, die bis zum 31. März 2022 vorlagen.

Titelfotos: Jim D. Woodward; Hans-Georg Kauert; hosszuka; Gregor Fischer; Ferdinand-Braun-Institut/Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH); Arbeitgeberverband Gesamtmetall; Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie (HZB); Jean-Pierre Dalbéra; Felix O.; Mathias Richel; Daniel Neugebauer

Dieser Bericht ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Landes Berlin.
Er ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Werbung
für politische Parteien verwendet werden.

Zur wirtschaftlichen Lage in Berlin

RÜCKBLICK 2021 UND AUSBLICK 2022

Standort Berlin 2
Berliner Wirtschaft 2021 im Plus – hohe Risiken 2022

4. QUARTAL 2021

Standort Berlin 4
Wirtschaft Ende 2021 stabil

VERARBEITENDES GEWERBE

Industriestadt Berlin 5
Mehr Aufträge – aber große Geschäftsrisiken

BAUHAUPTGEWERBE

Bauplatz Berlin 7
Höhere Nachfrage

TOURISMUS, EINZELHANDEL UND GASTGEWERBE

Handel und Tourismus in Berlin 8
Konsumnahe Branchen mit Zuwachs

UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN

Gründungsmetropole Berlin 10
Hohe Zahl an Gründungen

ARBEITSPLÄTZE

Arbeitsmarkt Berlin 11
Arbeitsmarkt gefestigt – starkes Jobplus

AUF EINEN BLICK

Zahlenwerk Berlin 13
Wirtschaftsdaten auf einen Blick

Standort Berlin

Berliner Wirtschaft 2021 im Plus – hohe Risiken 2022

Berlins Wirtschaft ist 2021 auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Das BIP stieg um real 3,3 %, nachdem es 2020 nach sieben Jahren wirtschaftlichen Wachstums pandemiebedingt gesunken war. Der Ukraine-Krieg führt aber zu neuen, starken wirtschaftlichen Verwerfungen durch steigende Energiepreise, gestörte Lieferketten und hohe Unsicherheit. Dies steht den Nachholeffekten infolge der pandemischen Lockerungen entgegen und verschlechtert den Ausblick für 2022.

Bruttoinlandsprodukt 2021 um real 3,3 % gestiegen

Berlin hat sich 2021 wirtschaftlich stabilisiert und steigerte das reale Bruttoinlandsprodukt um 3,3 %, nach einem pandemiebedingten Rückgang von 3,8 % im Vorjahr. Damit glich Berlin einen großen Teil der Einbußen aus 2020 aus und knüpfte an die Wachstumszahlen in den Jahren vor der Corona-Pandemie an. Bundesweit nahm das Bruttoinlandsprodukt, nach einem Minus von 4,6 % in 2020, letztes Jahr nur um 2,9 % zu. Insgesamt lag das Bruttoinlandsprodukt 2021 in Berlin bei 163,0 Mrd. Euro; dies waren 8,4 Mrd. mehr als im Vorjahr. Die Dienstleistungsbranchen erbrachten 78,6 % der Wertschöpfung, konnten diese im letzten Jahr um real 4,1 % steigern und hatten eine ähnlich gute Entwicklung wie im Vorfeld der Pandemie.

Dienstleistungsbranchen wieder expandiert - starkes Plus bei IuK

Die Wachstumsbranche Information und Kommunikation bleibt ein zentraler Treiber der wirtschaftlichen Entwicklung Berlins. Hier entstanden im Jahresverlauf 2021 rund 12.600 neue sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. Auch von den unternehmensnahen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, wo 11.900 Stellen hinzukamen, gingen starke Impulse aus. Die konsumnahen Branchen befanden sich 2021 aber weiterhin stark unter Druck und wurden am Ende des Jahres mit der Winterwelle der Pandemie erneut belastet. Bezogen auf das Gesamtjahr haben sich der Tourismus und das Gastgewerbe aber erholt, lagen am Jahresende aber noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Beim Berliner Einzelhandel war das Bild zweigeteilt. Stationäre Handelsbranchen hatten 2021 teils nochmalige Umsatzeinbußen, während der Onlinehandel nach 2020 erneut stark zulegte und die Umsätze um preisbereinigt 14,5 % steigern konnte.

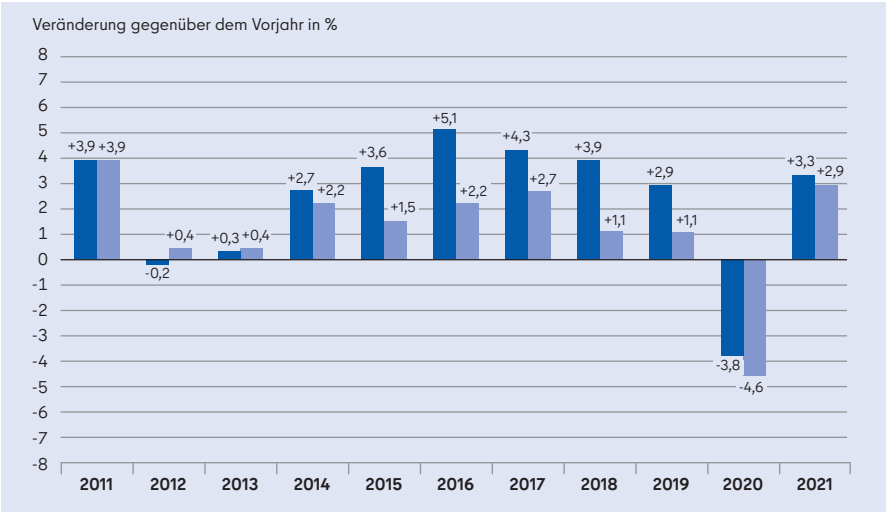
Industrie stabil – mehr Ausfuhren

Die Berliner Industrie zeigte sich 2021 gefestigt und verzeichnete eine höhere Nachfrage als im Vorjahr. Insgesamt nahmen die Bestellungen um 9,3 % zu. Bei den Umsätzen entstand u. a. infolge eines besseren Auslandsgeschäftes ein leichtes Plus, wobei Lieferengpässe und der starke Preisauftrieb für die Industrie gegen Jahresende zusehends belastende Faktoren waren. Die gesamte Außenhandelsbilanz Berlins war 2021 ebenfalls positiv. Es wurden Waren im Wert von rund 15,77 Mrd. € exportiert und damit 9,3 % mehr als 2020. Ausfuhrzuwächse gab es bspw. nach China und in den EU-Raum. Im Bauhauptgewerbe waren die Umsätze 2022 noch gedämpft. Die Aufträge für die Branche nahmen im letzten Jahr aber spürbar um rund ein Viertel zu. Auch wenn dies durch den Anstieg der Baupreise unterstützt worden ist, zeigt sich damit eine rege Nachfrage am Baustandort Berlin.

Jobmotor Berlin-Arbeitslosenquote wieder gesunken

Mit der wirtschaftlichen Erholung war in Berlin im letzten Jahr wieder ein deutlicher Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung verbunden. Im Dezember 2021 wurde die Beschäftigtenzahl des Vorjahresmonats um 59.600 bzw. 3,8 % übertroffen; bundesweit entstand ein Plus von 1,8 %. Die Gesamtzahl der Erwerbstätigen hat nach schwächeren Werten zu Jahresbeginn im letzten Quartal 2021 den Vorjahresstand um 53.100 übertroffen. Die Kurzarbeit bewegte sich Ende 2021 zudem auf einem spürbar geringeren Niveau als am Jahresanfang. Mit der wieder höheren Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich die Arbeitslosenquote in Berlin von 10,1 % Ende 2020 auf 8,8 % am Jahresausklang 2021 zurückgebildet.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) – real
BERLIN im Vergleich mit Deutschland



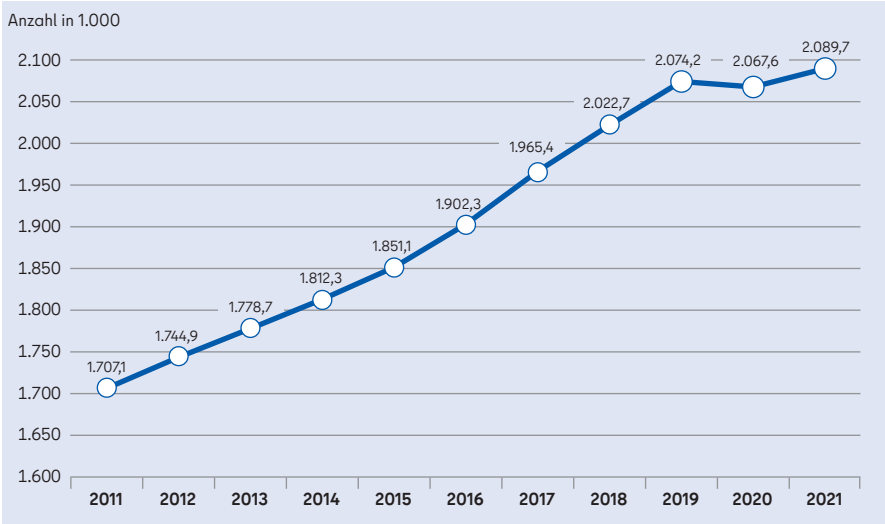
Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

SenWiEnBe 2022

Konjunkturelle Risiken 2022 durch Ukraine-Krieg sprunghaft gestiegen

Die Berliner Wirtschaft ist grundlegend stabil in das laufende Jahr gestartet. Der Preisauftrieb, der länger als erwartet anhielt und auch Anfang 2021 noch hoch ausfiel, und die Lieferengpässe haben allerdings bereits zu Jahresbeginn das Wirtschaftsklima belastet. So fielen die Geschäftserwartungen laut IHK-Umfrage schwächer aus als letzten Herbst, wobei der Positivsaldo aus optimistischen und pessimistischen Prognosen der Unternehmen von 22 auf 15 Punkte zurückging. Durch den Ukraine-Krieg haben sich die Belastungen bei Preisen und Lieferengpässen nochmal drastisch erhöht. Im Januar lagen die Verbraucherpreise bereits um rund 5 % über dem Vorjahresstand. Vor allem durch den Schub bei den Energiepreisen gibt es jetzt zusätzliche starke Belastungen für Konsumenten und Unternehmen, deren Geschäfte auf eine weitere Belastungsprobe gestellt werden.

Erwerbstätige[1]
BERLIN



[1] Erwerbstätige im Inland.

Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ SenWiEnBe 2022

Industrie stark unter Druck

Die Industrie ist unmittelbar und besonders stark von den Folgen des Ukraine-Krieges betroffen. Berlin ist direkt zwar nur in geringem Maße mit Russland und der Ukraine verbunden, bei einem Exportanteil von zusammen 3,0 % und einem Importanteil von 0,5 %. Dies greift aber zu kurz, denn neben den direkten Auswirkungen unterbrochener Geschäfte kommt es besonders auch auf die indirekten Folgen an. Mangelnde Materialien, die bspw. eine Folge von Produktionseinschränkungen bei anderen Betrieben sind, verschärfen die Lieferengpässe. Damit kann es über den Konjunkturverbund auf nationaler und internationaler Ebene zu Ausfällen bei der Produktion kommen. Hinzu kommt der Auftrieb bei den Energie- und Erzeugerpreisen als besondere Belastung für die Branche. Dadurch steht die energieintensive Industrie insgesamt deutlich unter Druck. Die günstigen Industrieprognosen für 2022, die in Berlin aus dem Auftragswachstum von gut 9 % im Vorjahr und der Hoffnung auf einen schnelleren Abbau der aktuellen Konjunkturhemmnisse resultierten, sind damit für 2022 gedämpft. Auch im Berliner Baugewerbe dürften Lieferengpässe und der Preisanstieg die Geschäfte weiter belasten und den Impuls, der aus dem hohen Auftragsbestand und dem regen Baugeschehen in Berlin folgt, in realer Betrachtung schwächer ausfallen lassen. Vom zuletzt starken Auftrieb bei den Energiepreisen sind gerade auch Branchen wie das Verkehrs- und Logistikgewerbe stark betroffen, wenn höhere Preise nicht oder nur zum Teil weitergebeben werden können.

Dienstleistungen stabilisieren

Mit dem Abbau der Infektionsschutzmaßnahmen sollte 2022 aber dennoch ein Impuls auf die konsumnahen Branchen ausgehen, auch wenn die Kaufneigung durch höhere Preise und gestiegene Unsicherheit gedämpft wird. Der Berlin-Tourismus, der sich Ende 2021 bei den Übernachtungen noch um die Hälfte unter dem Vorkrisenniveau bewegte, dürfte 2022 weiter aufholen und positiv auf das Gastgewerbe und den stationären Einzelhandel ausstrahlen. Der Abbau von Ersparnissen dürfte dies unterstützen. Hinzu kommt die positive Entwicklung der Digitalwirtschaft und damit verbunden der Startups in Berlin. 10,5 Mrd. Euro bzw. 60 % des bundesweit investierten Kapitals flossen 2021 an Startups aus Berlin. Durch den starken Jobaufbau in den Dienstleistungsbranchen, der bei Information und Kommunikation im letzten Jahr besonders hoch ausgefallen ist, ist Berlin bei der Beschäftigung zudem bereits mit einem hohen Ausgangsniveau in das laufende Jahr gestartet.

2022 Wachstum weiter möglich

Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist 2022 insgesamt gegenläufigen Effekten ausgesetzt. Der Ukraine-Krieg treibt unmittelbar erneut die Preise, stört Lieferketten und löst starke Unsicherheit aus. Dies belastet vor allem die Industrie, die in Berlin gleichwohl mit 6,3 % deutlich weniger zur Wertschöpfung beiträgt als im Bundesdurchschnitt mit 20,2 %. Den Verwerfungen durch den Krieg stehen die postpandemischen Auftriebskräfte beim privaten Konsum gegenüber, die 2022 wieder einen Wachstumsimpuls auslösen sollten. Hinzu kommen in Berlin Wachstumsbranchen wie die Digitalwirtschaft, die wie auch die öffentlichen Dienstleistungen zu einem weiter starken Jobzuwachs beitragen dürften, der ebenso einen BIP-Impuls auslöst. Sofern die Preise und die Lieferengpässe nicht weiter eskalieren und es auch nicht zu einem Energie-Embargo kommt, ist angesichts der genannten Wachstumsbeiträge in Berlin auch 2022 ein BIP-Anstieg absehbar, der wie auch auf Bundesebene jedoch weniger stark ausfallen dürfte als zunächst erwartet.

Standort Berlin

Wirtschaft Ende 2021 stabil

Die Berliner Wirtschaft zeigte sich im 4. Quartal 2021 insgesamt gefestigt. Branchen wie Information und Kommunikation oder die Unternehmensdienstleistungen hatten einen starken Jobzuwachs; die Industrie verzeichnete eine robuste Nachfrage. Bei den konsumnahen und kontaktintensiven Branchen gab es trotz der wieder aufflammenden Pandemie ein starkes Plus zum Vorjahr auf einem allerdings noch schwachen Niveau.

Produzierende Branchen mit guter Auftragslage

Die Berliner Industrie zeigte sich bei den Umsätzen im 4. Quartal 2021 gefestigt gegenüber dem Vorquartal, lag im Sinne eines Basiseffektes aber unter dem hohen Vorjahresstand. Gleichwohl ergab sich damit eine insgesamt stabile Lage, zumal im Jahresschlussquartal 8,6 % mehr Aufträge eingingen als ein Jahr zuvor, womit sich die positive Nachfragentwicklung weiter fortgesetzt hat. Laut IHK-Umfrage vom Jahresbeginn bewegten sich auch die Stimmungsindikatoren im Vorfeld des Ukraine-Krieges im stabilen Bereich. Allerdings wurde die Geschäftslage in Berlins Industrie im Unternehmenssaldo bereits etwas weniger stark positiv bewertet und auch die Geschäftserwartungen waren weniger optimistisch als letzten Herbst. Konjunkturelle Risiken durch Lieferengpässe und den Preisauftrieb haben die Einschätzungen der Unternehmen gedämpft. Im Berliner Bauhauptgewerbe fielen die Umsätze im 4. Quartal wieder höher aus als ein Jahr zuvor. Zudem schafft die gestiegene Nachfrage eine gute Grundlage für die weitere Bautätigkeit, obgleich die konjunkturelle Unsicherheit zuletzt insgesamt weiter zugenommen hat.

Wieder mehr Tourismus – aber auf noch geringem Niveau

Die Ende 2021 aufgetretene Omikron-Welle hat den Tourismus, die Kulturwirtschaft und konsumnahe Branchen erneut unter Druck gesetzt. Der tiefste Punkt der Talsohle dürfte beim Tourismus aber gleichwohl durchschritten sein. So überstiegen die Übernachtungszahlen in Berlin im letzten Quartal 2021 den stark pandemiebelasteten Vorjahreswert um das 3,5-fache. Gleichzeitig lagen sie aber noch um 35 % unter dem Vorkrisenniveau vom Jahresschlussquartal 2019. Die Bedingungen für das Reisegeschäft waren somit noch ein Stück weit von der Zeit vor der Pandemie entfernt. Dies gilt auch für die Umsatzzahlen im Gastgewerbe, die zwar von Oktober bis Dezember gegenüber dem Vorjahreszeitraum um preisbereinigt 106,8 % höher ausfielen, sich aber noch um 31,5 % unter dem Wert vom 4. Quartal 2019 bewegten.

Der Berliner Einzelhandel hingegen konnte auch im letzten Quartal 2021 die Umsätze gegenüber dem Vorjahreszeitraum um preisbereinigt 4,7 % steigern. Während sich bspw. der Einzelhandel mit IK-Technik, Haushaltsgeräten etc. im Minus befand, haben zum Umsatzplus besonders der stationäre Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen etc. und der Onlinehandel beigetragen.

Viele neue Beschäftigte - Arbeitslosigkeit geringer

Berlin hat wieder eine starke Dynamik bei neuen Arbeitsplätzen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im Dezember 2021 deutlich um 3,8 % über dem Vorjahresstand. Dies war das stärkste Wachstum unter den Bundesländern. Neben Branchen wie den Informationsdienstleistungen oder den Unternehmensdienstleistungen wurde auch im Gastgewerbe der pandemiebedingt schwache Stand vom Vorjahresmonat wieder überschritten. Mit der Zunahme der Beschäftigung hat sich innerhalb des letzten Jahres die Arbeitslosenquote deutlich zurückgebildet. Im aktuellen Berichtsmonat März 2022 lag sie bei 8,8 %, gegenüber 10,5 % im März 2021. Die Situation ist aber weiterhin noch schwierig, denn zu Beginn der Pandemie im März 2020 hatte die Quote 7,9 % betragen. Ausdruck der gleichwohl aber wieder stabileren Lage am Arbeitsmarkt ist auch die Kurzarbeit, die sich auf einem mittlerweile geringeren Niveau bewegt. Zum Jahresbeginn gingen im Zuge der pandemiebedingten Einschränkungen in Berlin aber wieder etwas mehr Anzeigen zur Kurzarbeit ein. Nach den bislang für Dezember 2021 vorliegenden Zahlen zur realisierten Kurzarbeit gab es in diesem Monat in Berlin rund 27.100 Kurzarbeitende; dies waren noch 1,7 % der Beschäftigten.

4. Quartal 2021

	Umsatz	Beschäftigte	Aufträge
	Veränderung gegenüber Vorjahr		
Verarbeitendes Gewerbe[1]	▼	▼	▲
Bauhauptgewerbe[2]	▲	▲▲	▲
Einzelhandel	▲	▲	–
Gastgewerbe	▲▲	▲	–

▲▼ bis +/- 5 % ▲▲▼▼ mehr als +/- 5 %

[1] Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; Beschäftigtenangaben bezogen auf Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
[2] Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Bundesagentur für Arbeit

SenWiEnBe 2022

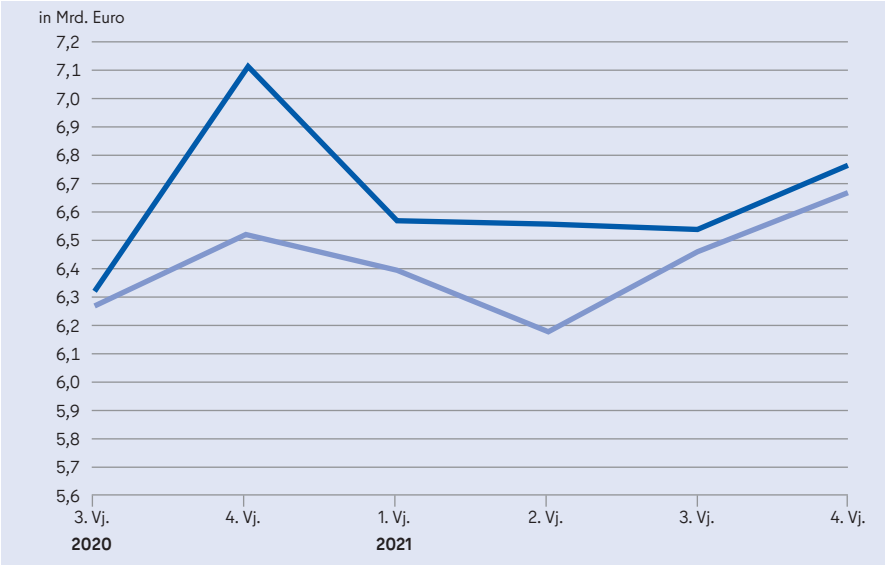
Industriestadt Berlin

Mehr Aufträge – aber große Geschäftsrisiken

Die Berliner Industrie zeigte sich auch Ende 2021 insgesamt in stabiler Verfassung und konnte die Umsätze im Gesamtjahr leicht steigern. Zugenommen haben auch die Aufträge, obwohl die wirtschaftliche Unsicherheit jetzt mit dem Ukraine-Krieg deutlich gestiegen ist. Stark belastet die Unternehmen der Auftrieb der Energiepreise. Durch Lieferengpässe droht zudem die verzögerte Abarbeitung von Aufträgen.

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe[1]

BERLIN



[1] Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (einschl. prod. Handwerk).
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

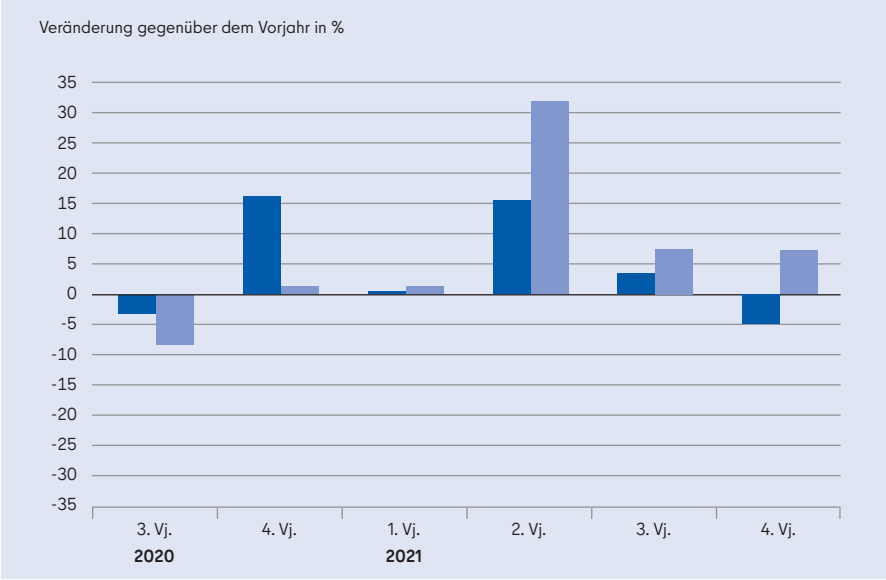
SenWiEnBe 2022

Die Industrie zeigte sich im Vorfeld des Ukraine-Krieges insgesamt gefestigt, auch wenn die Stimmungsindikatoren etwas gedämpfter ausfielen. So wurde die Geschäftslage, nach einem Anstieg im Verlauf 2021, zu Beginn des aktuellen Jahres von den Unternehmen geringfügig schlechter beurteilt als im letzten Herbst. Der Positivsaldo verringerte sich leicht von 29 auf 26 Punkte. Auch die Umsätze verliefen im 4. Quartal eher seitwärtig und lagen um 4,9 % unter dem allerdings starken Vorjahresstand. Dabei dürften sich auch Lieferengpässe ausgewirkt haben. Durch das Plus in den drei Vorquartalen schloss die Berliner Industrie 2021 aber insgesamt mit einem leichten Umsatzzuwachs von 3,0 % ab. Damit lag der Industrieumsatz im letzten Jahr bei insgesamt 26,42 Mrd. Euro. Zu der insgesamt stabilen Entwicklung im letzten Jahr haben die Geschäfte im Inland und im Ausland beigetragen. Damit fällt auch die gesamte Außenhandelsstatistik Berlins günstig aus. Von Januar bis Dezember 2021 wurden aus Berlin Waren im Wert von rund 15,77 Mrd. Euro exportiert, womit das Ergebnis aus 2020 um 1,34 Mrd. Euro (+9,3 %) bzw. aus 2019 um 596 Mio. Euro (+3,9 %) übertroffen wurde. Während die Ausfuhren 2021 verglichen mit dem Vorjahr bspw. gegenüber dem Vereinigten Königreich schwächer ausfielen, gab es deutliche Exportzuwächse u. a. in den EU-Raum und insbesondere nach China.

Die einzelnen Industriezweige entwickelten sich in Berlin 2021 bei den Umsätzen stark unterschiedlich, wobei sich teils auch Basiseffekte in Form geringer Werte im pandemiegeprägten Vorjahr ausgewirkt haben. Beispielsweise hatten mit der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren oder der Metallindustrie in Berlin Industriebranchen 2021 ein Umsatzplus, deren Ergebnisse ein Jahr zuvor noch negativ ausgefallen waren. Auf der anderen Seite gab es mit der Nahrungsmittelproduktion und der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen Industriezweige, bei denen die Umsätze nach positiven Ergebnissen aus 2020 im letzten Jahr schwächer ausfielen. Die Pharmaindustrie bewegte sich 2021 wie im Vorjahr im Plus und konnte die Umsätze leicht steigern. Auch in der Gesamtschau ergibt sich für 2021 in der Industrie die erwähnt stabile Umsatzlage.

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe[1]

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



[1] Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (einschl. prod. Handwerk).
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2022

Auftragseingang (real) im Verarbeitenden Gewerbe[1]
BERLIN

[1] Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (einschl. prod. Handwerk).
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

SenWiEnBe 2022

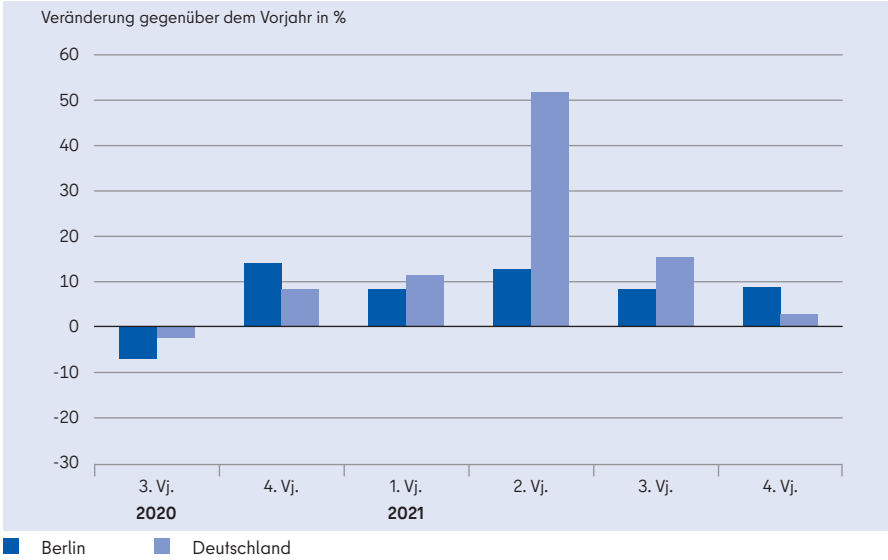
Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Industriebeschäftigten hat sich ebenfalls nicht wesentlich verändert. Im Dezember lag sie vorläufigen Angaben zufolge bei 107.800 und im 4. Quartal 2021 mit 107.900 auf ähnlichem Niveau. Damit wurde der jeweilige Vorjahresstand um 0,8 % bzw. 0,9 % unterschritten. Die Personalpläne der Industrieunternehmen waren in Berlin gemäß der IHK-Umfrage vom Jahresbeginn zwar schwächer als letzten Herbst, aber sie lagen mit einem Saldo von 22 Punkten weiterhin im positiven Bereich und deuteten damit eher auf einen Beschäftigungsaufbau hin.

Hohe Unsicherheit für 2022

Die Berliner Industrie startete im Vorfeld des Ukraine-Krieges somit stabil in das laufende Jahr, verbunden mit Produktions- und Wertschöpfungspotential im Zuge einer 2021 höheren Nachfrage. So entwickelten sich die Auftragseingänge im letzten Quartal 2021 wiederum günstig und übertrafen den Stand vom Vorjahreszeitraum um 8,6 %, nachdem bereits in den Vorquartalen ein Plus verzeichnet wurde. Bezogen auf das Gesamtjahr 2021 haben sich die Bestellungen damit gegenüber 2020 um 9,3 % erhöht, bzw. um 7,1 % gegenüber 2019. Neben der zuletzt guten Auftragslage hatte die Berliner Industrie im Januar zudem einen umsatzstarken Start ins laufende Jahr, der eher auf rückläufige Lieferprobleme hindeutete. Die Geschäftserwartungen der Industrieunternehmen waren laut IHK-Umfrage Anfang 2021 weiter positiv, obgleich sie angesichts der konjunkturellen Risiken unter dem Niveau vom letzten Herbst lagen. Mit den Folgen des Ukraine-Krieges sind die Risiken nun sprunghaft gestiegen, dass es zu weiteren Lieferengpässen kommt, die direkt oder auf indirektem Wege zu Produktionseinschränkungen führen und die Abarbeitung von vorhandenen Aufträgen verzögern. Lieferengpässe können auch aus kompletten Produktionsunterbrechungen resultieren, wenn bspw. Unternehmen anderenorts als Folge der immens gestiegenen Energiekosten ihre Geschäftstätigkeit zumindest zeitweilig einstellen müssen.

Statt einem Aufschwung im laufenden Jahr gibt es angesichts des Ukraine-Konfliktes und der globalen Unsicherheit jetzt starke Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf. Die Industrie zeigte sich unmittelbar betroffen, wie es bspw. aus den im März veröffentlichten Umfragen der IHK und der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB) zur Metall- und Elektroindustrie hervorging. Der bislang für 2022 erwartete klar positive Wachstumsbeitrag der Industrie scheint angesichts des verschärften konjunkturellen Umfeldes aktuell nicht möglich, zumal auch der bundesweite Konjunkturverbund stark negativ ausstrahlt. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die deutsche Industrie ist im März eingebrochen und die Erwartungen der Unternehmen für das nächste Halbjahr waren deutlich negativ ausgerichtet.

Auftragseingang (real) im Verarbeitenden Gewerbe[1]
BERLIN im Vergleich mit Deutschland



[1] Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (einschl. prod. Handwerk).
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2022

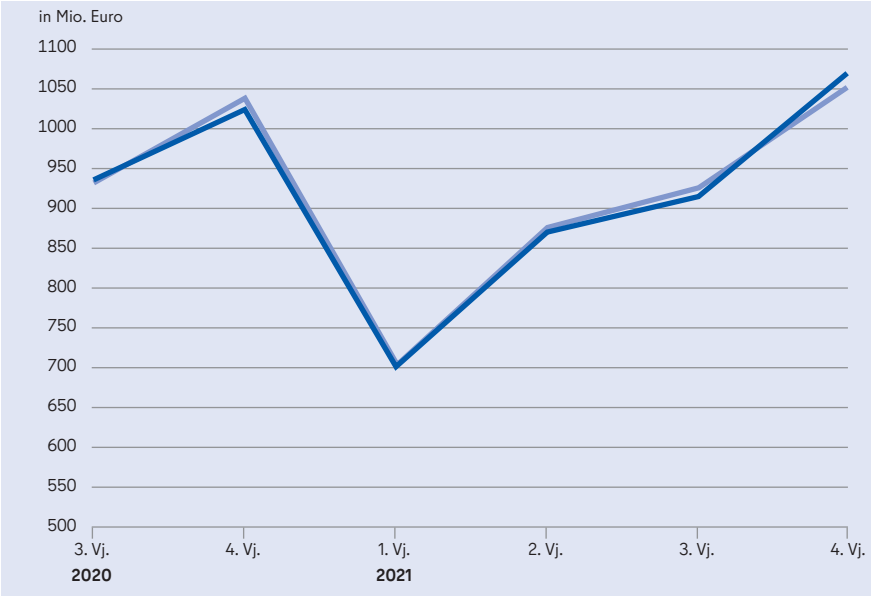
Bauplatz Berlin

Höhere Nachfrage

Im Berliner Bauhauptgewerbe waren die Umsätze im 4. Quartal leicht aufwärtsgerichtet, bewegten sich aber 2021 insgesamt noch unter dem Stand des Vorjahres. Dagegen haben die Auftragseingänge gegenüber dem stark pandemiegeprägten Vorjahr um rund ein Viertel zugelegt. Dies schafft eine gute Grundlage für die Bautätigkeit im laufenden Jahr, obgleich Lieferengpässe und hohe Baupreise die Geschäfte stark belasten.

Umsatz (nominal) im Bauhauptgewerbe[1]

BERLIN



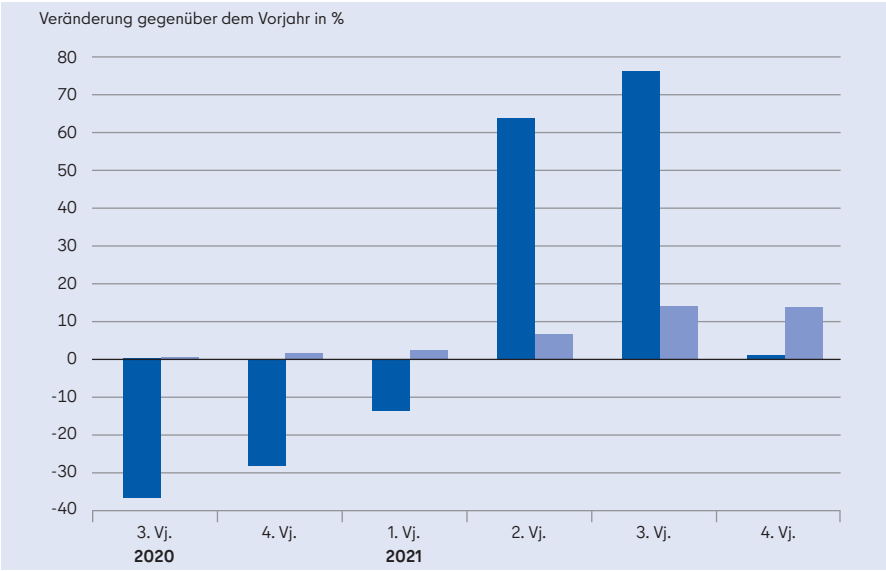
Aktuell Mehrjahresdurchschnitt (3 Jahre)

[1] Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg SenWiEnBe 2022

Im Berliner Bauhauptgewerbe sind die Umsätze im 4. Quartal 2021 wieder etwas gestiegen und übertrafen das Umsatzniveau vom Vorjahresquartal um 4,5 % (Betriebe ab 20 Beschäftigte). Angesichts schlechterer Werte in den drei Vorquartalen lagen die Umsätze im Bauhauptgewerbe im Gesamtjahr 2021 aber um 2,4 % unter dem Stand des Vorjahres. Während sich die Umsätze im öffentlichen Bau kaum veränderten, entstand ein leichter Rückgang im gewerblichen Bau und im Wohnungsbau. Der Personalstand lag im letzten Quartal und 2021 insgesamt über dem jeweiligen Vorjahresstand; ein leichtes Plus entstand im letzten Jahr bei der Bauleistung in Form der Arbeitsstunden. Von der wieder höheren Baunachfrage dürften aber grundlegend positive Impulse auf die Branche ausgehen. Die Auftragseingänge lagen 2021 insgesamt um 25,2 % über dem Vorjahreswert, wobei die Aufträge 2020 pandemiebedingt teils gering ausfielen und der höhere Auftragswert auch aus dem Preisauftrieb folgen dürfte. Was die Baubranchen betrifft, so gab es im letzten Jahr hohe Steigerungsraten bei den Auftragseingängen insbesondere im Wohnungsbau, aber auch im öffentlichen Bau und im Gewerbebau nahmen die Aufträge spürbar zu. Der Auftragsbestand ist ebenfalls expandiert und erreichte Ende 2021 im Berliner Bauhauptgewerbe 2,28 Mrd. Euro, wobei knapp drei Viertel auf den Hochbau und somit gut ein Viertel auf den Tiefbau entfielen. Speziell der Wohnungsbau machte etwa die Hälfte des Auftragsbestandes aus. Die Zahl der genehmigten Wohnungen lag 2021 in Berlin bei 18.732, gegenüber 20.517 ein Jahr zuvor. Dabei resultierte das Minus aber aus der ersten Jahreshälfte, während von Juli bis Dezember 2021 mehr Baugenehmigungen eingingen als ein Jahr zuvor. Angesichts der aktuellen Risiken fielen die Geschäftserwartungen im Berliner Baugewerbe laut IHK Anfang 2021 schwächer aus als letzten Herbst und waren nur noch leicht positiv. Ein schrittweiser Abbau von Lieferengpässen und eine allmähliche Abschwächung des Preisauftriebs würden dazu beitragen, das nachfragebedingt gute Produktionspotential im Baugewerbe in steigende Umsätze und zunehmende Wertschöpfung zu überführen.

Auftragseingang (nominal) im Bauhauptgewerbe[1]

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



Berlin Deutschland

[1] Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt SenWiEnBe 2022

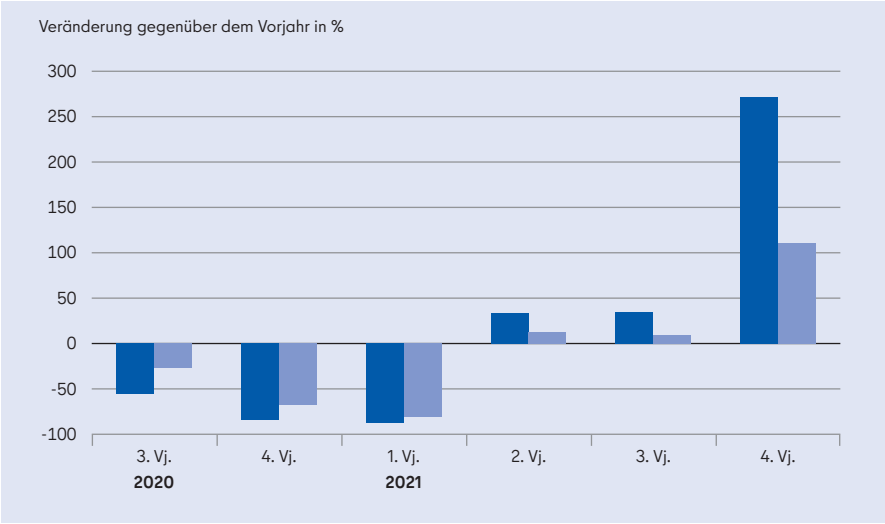
Handel und Tourismus in Berlin

Konsumnahe Branchen mit Zuwachs

Die konsumnahen Branchen haben durch das Pandemiegeschehen im Zuge der Omikron-Welle erneute Belastungen, konnten im 4. Quartal 2021 in Berlin aber gegenüber dem Vorjahreszeitraum expandieren. Mit dem Preisauftrieb und der aktuell hohen Unsicherheit gibt es weitere Risiken für den Geschäftsverlauf. Eine nachlassende Pandemie birgt aber Impulse für den Tourismus, das Gastgewerbe und den Einzelhandel.

Gästeankünfte[1] in Beherbergungsstätten

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



[1] Einschließlich übrige Beherbergungsstätten.
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2022

dem starke Verwerfungen bei den BER-Fluggastzahlen verbunden. Im Jahr 2021 war der Wert um 9,3 % höher als im Jahr 2020, aber noch um knapp drei Viertel geringer als im Jahr 2019.

Die Gästezahlen weisen ein entsprechendes Muster auf. Im Dezember lag die Gästezahl um 434,7 % über dem Vorjahreswert, aber noch 56,9 % unter dem Stand von Dezember 2019. Im Jahr 2021 kamen insgesamt 5,13 Mio. Besucherinnen und Besucher in die Hauptstadt; dies waren mehr als im Vorjahreszeitraum (4,95 Mio.), aber weniger als gegenüber dem Vergleichswert 2019 (13,96 Mio.). Dabei fällt die Bedeutung Russlands und der Ukraine für den Berlin-Tourismus eher gering aus. Im Vorkrisenjahr 2019 kamen aus beiden Ländern zusammen 4,4 % der Auslandsgäste bzw. 1,7 % aller Gäste.

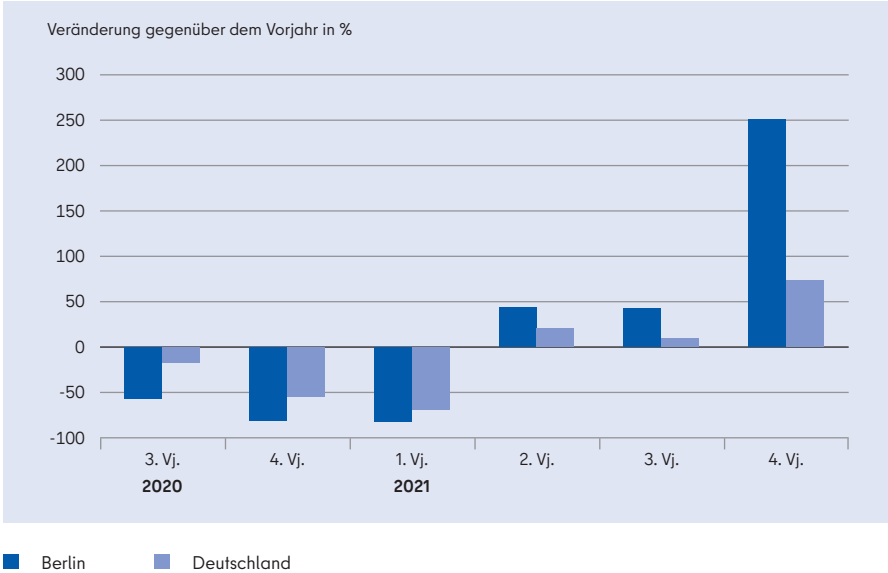
Die noch immer sehr schwierige Lage des Berlin-Tourismus verdeutlicht auch die Auslastung der Gästebetten, die im Dezember 2021 mit 29,0 % zwar über dem Stand vom Vorjahresmonat (8,7 %), aber noch spürbar unter dem Niveau von Dezember 2019 (56,3 %) lag. Dabei gab es in Berlin im Dezember 2021 rund 138.200 angebotene Gästebetten, somit 22,9 % mehr als im Dezember 2020 bzw. 7,8 % weniger als im Dezember 2019.

Tourismus Ende 2021 deutlich über Vorjahresstand

Mit dem Ausbreiten der Omikron-Welle Ende 2021 hat sich die Lage für den Berlin-Tourismus einmal mehr verschlechtert. Zwar lagen die Übernachtungszahlen im Dezember um 328,7 % über dem Stand des Vorjahresmonats, aber gleichzeitig noch um 52,6 % unter dem Stand von Dezember 2019. Bezogen auf das 4. Quartal haben sie sich um 250,3 % (Inland 195,7 %, Ausland 446,7 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum erhöht. Im Vergleich zum 4. Quartal 2019 fielen die Übernachtungszahlen aber um 35,0 % schwächer aus (Inland -23,1 %, Ausland -50,0 %). Im Gesamtjahr 2021 gab es in Berlin 13,96 Mio. Übernachtungen. Dies sind mehr als im Corona-geprägten Jahr 2020 (12,28 Mio.) und weniger als im Vor-Corona-Jahr 2019 (34,12 Mio.). Mit der Pandemie sind zu-

Übernachtungen in Beherbergungsstätten[1]

BERLIN im Vergleich mit Deutschland

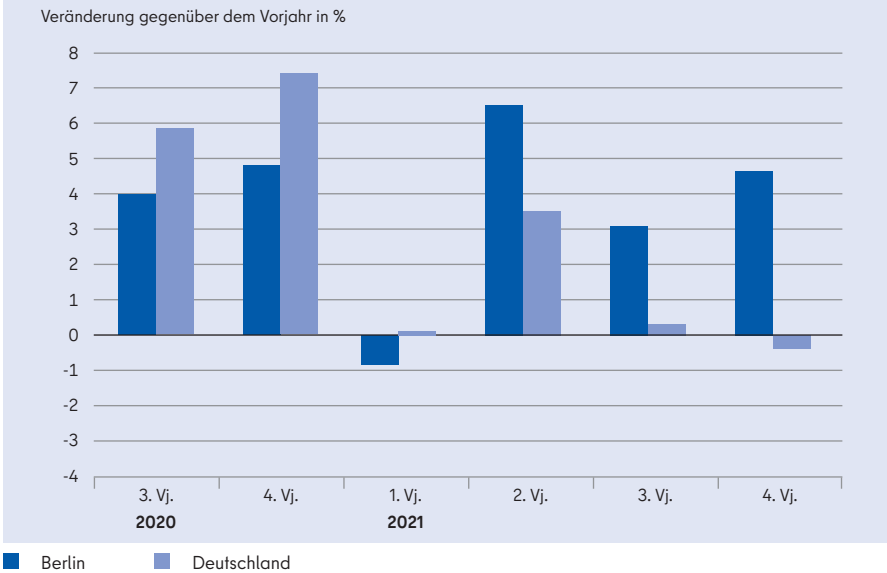


[1] Einschließlich übrige Beherbergungsstätten.
Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2022

Umsatz (real) im Einzelhandel[1]

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



[1] Einzelhandel ohne Kfz-Handel; Angaben vorläufig.

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2022

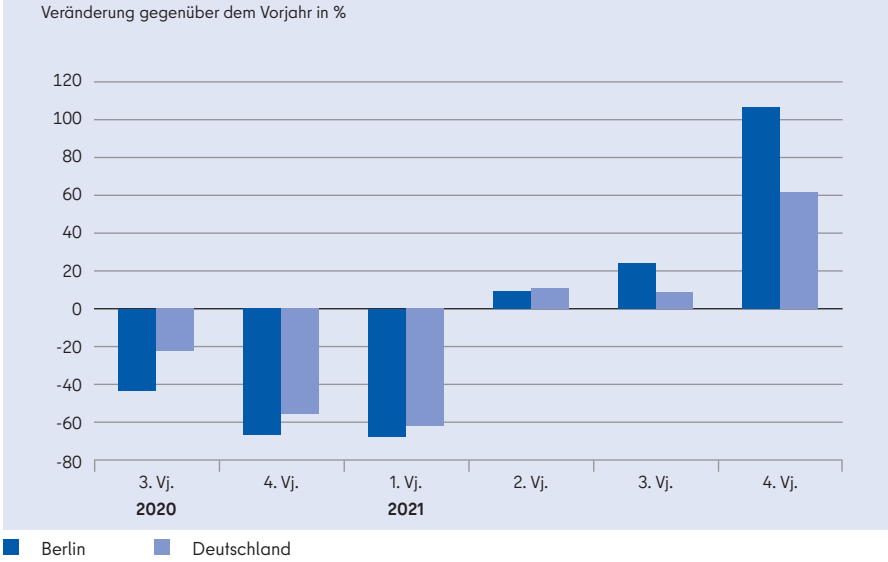
Gastgewerbe und Einzelhandel mit Konsumimpulsen – aber Preisdruck

Die Aussichten für die konsumnahen Branchen sind mit abnehmenden Auswirkungen der Pandemie grundlegend positiv. Auch bei rückläufiger Sparquote ergibt sich ein Konsumimpuls im laufenden Jahr. Allerdings ist der Preisauftrieb weiterhin stark. Die Verbraucherpreise lagen in Berlin Anfang 2022 bereits um rund 5 % über dem Vorjahresniveau, sind seitdem weiter gestiegen und ein schnelles Abklingen scheint zurzeit nicht absehbar. Der im laufenden Jahr zu erwartende positive Impuls für die konsumnahen Branchen, der in starkem Maße vom Tourismus beflügelt sein dürfte, wird dadurch in realer Betrachtung geschmälert. Dennoch sollte sich mit dem anziehenden Tourismus auch das Gastgewerbe im Jahresverlauf weiter erholen. Im 4. Quartal bewegte sich der Umsatz in dieser Branche um preisbereinigt 106,8 % über dem Stand vom Vorjahreszeitraum (+193,8 % Beherbergung, +78,3 % Gastronomie), aber noch um 31,5 % unter dem Vergleichswert von 2019 (-36,2 % Beherbergung, -29,1 % Gastronomie). Infolge des starken Einbruchs im 1. Quartal ergibt sich auf das gesamte Jahr 2021 gerechnet aber nur ein leichtes Umsatzplus gegenüber 2020 von 1,6 %. Gegenüber 2019 verbleibt ein Minus von knapp der Hälfte (-48,9 %).

Der Berliner Einzelhandel lag bei den Umsätzen im Dezember und im 4. Quartal um preisbereinigt 7,0 % bzw. 4,7 % über dem jeweiligen Vorjahresstand. Für das Gesamtjahr 2021 entstand ein Umsatzplus von real 3,4 %. Die Lage der einzelnen Handelssparten ist aber uneinheitlich. So gab es bei „IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf“ 2021 ein Umsatzminus gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 12,1 %. Es ist zudem zu befürchten, dass mit den wieder verschärften Preisrisiken auch der stationäre Einzelhandel nun erneut belastet wird. Der Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen, also im Kern dem Onlinehandel, hat die Umsätze im letzten Jahr um 14,5 % gesteigert. Dies gründete auf starken Zuwächsen in den ersten sechs Monaten 2021, während die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte schwächer ausfiel. Beim Gesamtergebnis zeigt sich die Umsatzentwicklung im Einzelhandel aber auch 2021 stabil, wobei dies in starkem Maße durch den Onlinehandel getragen ist. Neben der Pandemie und Lieferengpässen beeinflussen auch der länger als erwartet anhaltende Preisauftrieb und zusätzlich die Unsicherheit aufgrund der Ukraine-Krise die Kaufneigung, was die Entwicklung zumindest im 1. Halbjahr dämpfen dürfte. Der Personalstand ist im Einzelhandel expandiert. Im 4. Quartal 2021 lag dieser um insgesamt 4,0 % über dem Wert vom Vorjahreszeitraum bzw. um 4,9 % über dem Vergleichsstand 2019. Impulse gingen in diesen Zeiträumen besonders vom Onlinehandel aus, mit Zuwachsraten von 14,3 % bzw. 20,9 %. Im Gastgewerbe hat sich die Stellenzahl ebenfalls wieder erhöht. Im 4. Quartal 2021 lag sie um 1,2 % über dem Vorjahreswert, aber noch um 20,8 % unter dem entsprechenden Wert aus 2019. Auch an dieser Kennziffer wird die starke Betroffenheit der Branche von den Folgen der Corona-Pandemie ersichtlich.

Umsatz (real) im Gastgewerbe

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistisches Bundesamt

SenWiEnBe 2022

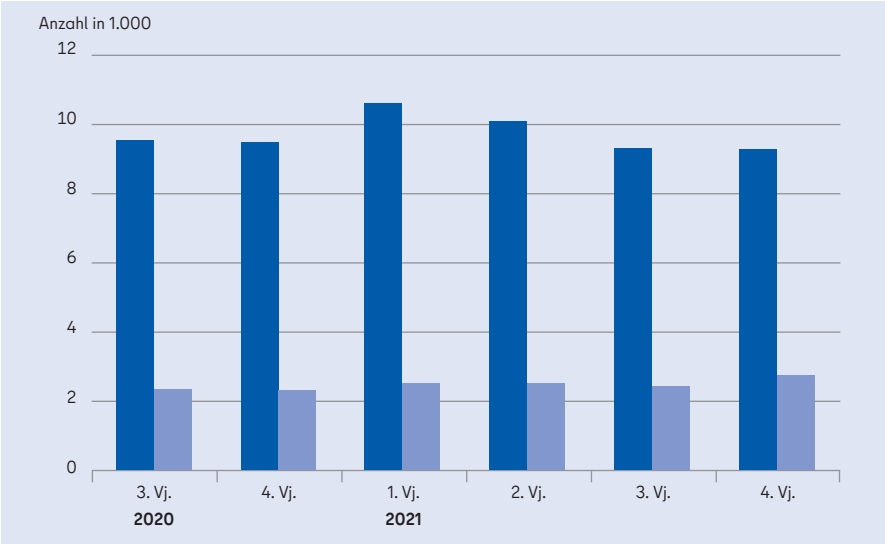
Gründungsmetropole Berlin

Hohe Zahl an Gründungen

Berlin bleibt ein starker Gründungsstandort. Im Jahr 2021 gab es knapp 40.000 Neugründungen und damit mehr als in den beiden Vorjahren. Auch ist die Hauptstadt unter den Bundesländern überdurchschnittlich gründungsstark. An den Insolvenzzahlen in Berlin, die aktuell bis Dezember 2021 vorliegen, lassen sich bislang keine pandemiebedingten wirtschaftlichen Einbrüche ablesen.

Neugründungen in Berlin[1]

BERLIN



Neugründungen insgesamt Betriebsgründungen

[1] Neugründungen berücksichtigen nicht die Anmeldungen wegen Übernahme eines Betriebes, Gesellschaftseintritt, Änderung der Rechtsform, Umwandlung oder Zuzug aus einem anderen Meldebezirk.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg; eigene Berechnungen.

SenWiEnBe 2022

Nachdem in den ersten beiden Quartalen 2021 bei den Neugründungen noch ein Plus verzeichnet werden konnte, lagen sie im dritten und vierten Quartal geringfügig unter den jeweiligen Vorjahreswerten. Bezogen auf das Gesamtjahr fällt der Vorjahresvergleich aber positiv aus. In Berlin wurden 2021 insgesamt 39.266 Unternehmen neu gegründet. Dies waren 4,2 % mehr als im Vorjahreszeitraum (37.682), bzw. 2,8% mehr als im Jahr 2019 mit 38.210 Neugründungen.

Plus auch bei neuen Betrieben

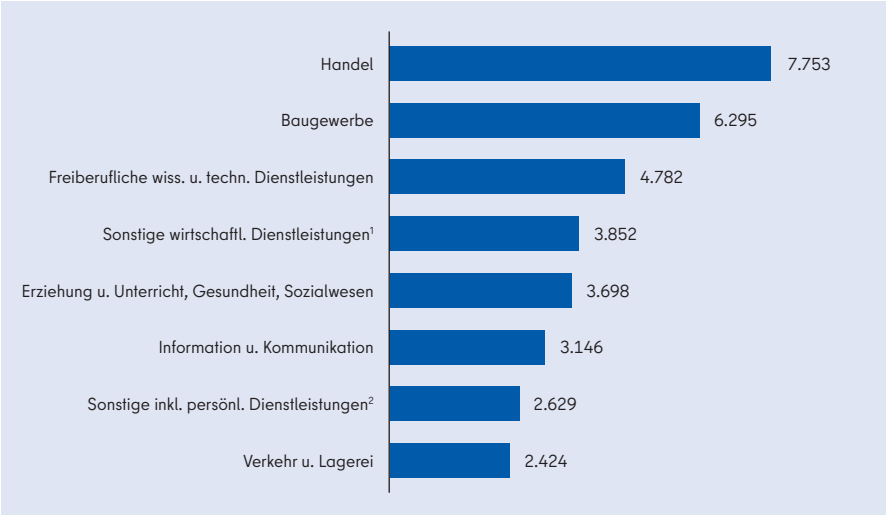
Mit dem dynamischen Gründungsgeschehen ist auch ein Zuwachs bei den Betriebsgründungen verbunden, die auf eine größere wirtschaftliche Bedeutung schließen lassen. Im Jahr 2021 entstanden in Berlin insgesamt 10.172 neue Betriebe, verglichen mit 9.154 bzw. 9.097 in den beiden Vorjahren. Bei der Gründungstätigkeit ist Berlin im Vergleich der Bundesländer damit insgesamt weiterhin sehr gut positioniert. Im Jahr 2021 entstanden in Berlin im Vergleich der Bundesländer die meisten Neugründungen pro 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner (107); gefolgt von Hamburg (95) und Hessen (80). Der Bundesdurchschnitt betrug 70. Bei den Betriebsgründungen im Jahr 2021 lag Berlin mit einem Wert von 27,8 gemeinsam mit Hamburg (27,6) an der Spitze der Bundesländer vor Bremen (21,7); im Bundesdurchschnitt entstand ein Wert von 15,2 bei dieser Kennziffer.

Das starke Gründungsgeschehen in der Hauptstadt unterstreichen die Investments in Startups. Bei den Finanzierungsrunden entfielen im letzten Jahr 261 und damit bundesweit rund die Hälfte auf Berlin. Zudem flossen 2021 rund 10,5 Mrd. Euro und damit 60 % des bundesweit investierten Kapitals laut EY-Startup-Barometer 2021 an Startups aus Berlin.

Die Insolvenzverfahren von Unternehmen blieben im Jahr 2021 in Berlin eher stabil. Insgesamt kam es zu 1.242 Unternehmensinsolvenzen (eröffnet oder mangels Masse abgelehnt). In den Jahren 2020 bzw. 2019 hatte der entsprechende Wert bei 1.233 bzw. 1.382 gelegen.

Neugründungen nach Branchen von Januar bis Dezember 2021

BERLIN



Berlin

[1] z. B. Vermietung von beweglichen Sachen, Vermittlung von Arbeitskräften, Reisebüros, Gebäudebetreuung.

[2] z. B. Erbringung persönlicher Dienstleistungen, Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

SenWiEnBe 2022

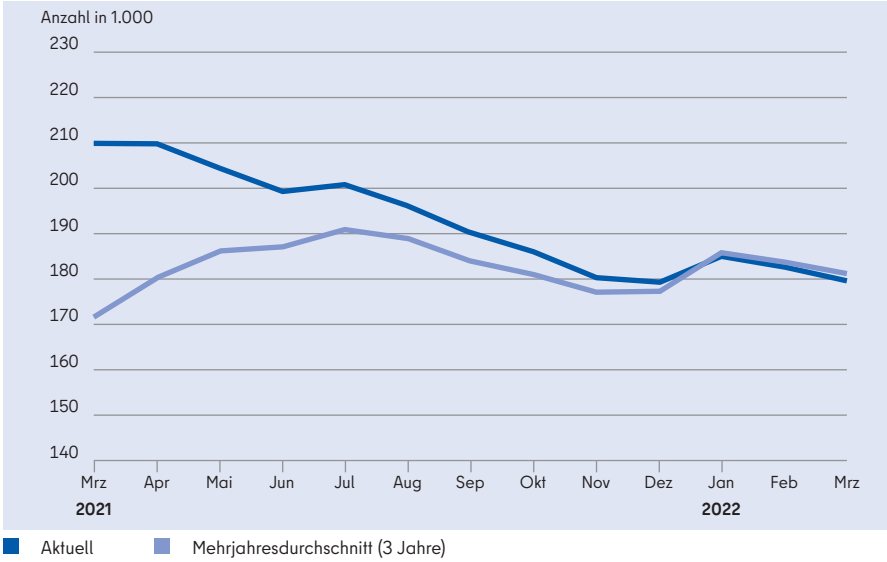
Arbeitsmarkt Berlin

Arbeitsmarkt gefestigt – starkes Jobplus

Der Berliner Arbeitsmarkt hat sich stabilisiert und die Arbeitslosenzahlen haben sich im Verlaufe der letzten Monate weiter zurückgebildet. Auch die Kurzarbeit hat ein geringeres Niveau erreicht als Anfang letzten Jahres, obgleich mit den Folgen des Ukraine-Krieges nun wieder neue Risiken für die weitere Entwicklung entstanden sind. Positiv ist der starke und überdurchschnittliche Zuwachs an Beschäftigten in Berlin.

Arbeitslose

BERLIN



Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit

SenWiEnBe 2022

Die Arbeitslosenzahl bewegte sich in Berlin im 4. Quartal 2021 um 21.288 unter dem noch hohen Niveau des Vorjahreszeitraums. Infolge einer anhaltend positiven Entwicklung am Jahresanfang wurde im 1. Quartal 2022 der Vergleichswert des Vorjahres um 29.036 unterschritten. Auch in der Monatsbetrachtung ergibt sich ein entsprechend positives Bild.

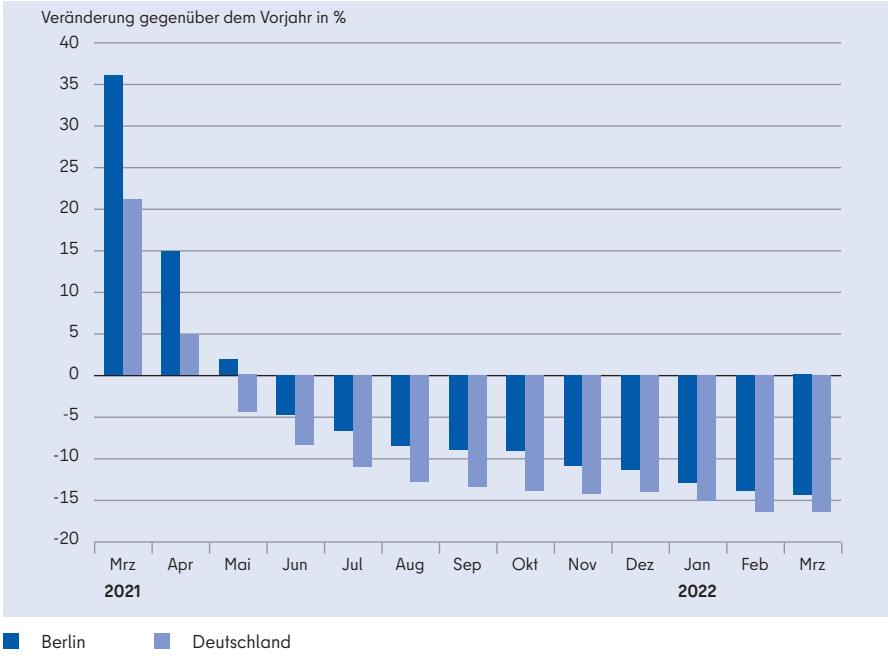
Arbeitslosenquote im März bei 8,8 %

Im März 2022 waren in Berlin insgesamt 179.586 Personen arbeitslos und somit 30.270 bzw. 14,4 % weniger als im März 2021. In Deutschland insgesamt entstand ein etwas stärkerer Rückgang von 16,5 %. Die Arbeitslosenquote betrug im März 2022 in Berlin 8,8 % (Frauen 8,3 % und Männer 8,4 %), gegenüber 10,5 % im Vorjahresmonat und 7,9 % im März 2020 zu Beginn der Pandemie. Damit hat sich die zwischenzeitlich stark gestiegene Arbeitslosigkeit wieder deutlich zurückgebildet auf ein aktuell aber noch etwas höheres Niveau als zu Beginn der Corona-Krise.

Die Auswirkungen des Ende Februar begonnenen Ukraine-Krieges werden in den März-Zahlen noch nicht abgebildet. Allerdings haben sich die Geschäftsrisiken teils deutlich erhöht, was Folgen für die Arbeitslosenzahlen und die Kurzarbeit haben kann. Zum Jahresbeginn gingen im Zuge der pandemiebedingten Einschränkungen in Berlin wieder etwas mehr Anzeigen zur Kurzarbeit ein, die im März aber wieder gesunken sind und sich auf einem mittlerweile geringeren Niveau befinden. Im März 2022 gab es von 578 Betrieben neue Anzeigen zur konjunkturellen Kurzarbeit (Februar 1.151, Januar 1.062 Dies waren zwar wieder mehr als im Dezember (437), aber zugleich weniger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres (März 852, Februar 1.913, Januar 3.533). Von den Kurzarbeit-Anzeigen im März waren 6.606 Personen potenziell betroffen (Februar 11.098, Januar 13.198 - 2021: Dezember 4.523, März 7.424, Februar 14.591, Januar 29.891). Nach den bislang für Dezember 2021 vorliegenden Zahlen zur reali-

Arbeitslose

BERLIN im Vergleich mit Deutschland

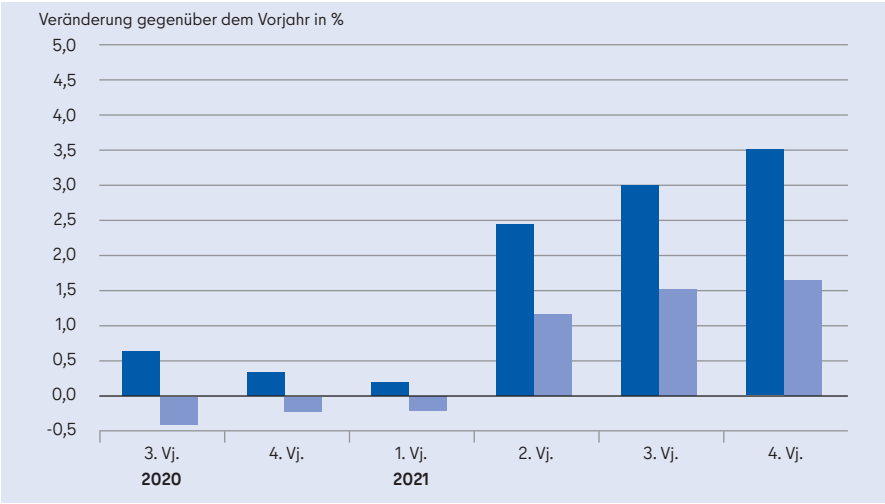


Quellen: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, Bundesagentur für Arbeit

SenWiEnBe 2022

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

BERLIN im Vergleich mit Deutschland



Quellen: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, Bundesagentur für Arbeit SenWiEnBe 2022

sierten Kurzarbeit gab es in diesem Monat in Berlin rund 27.100 Kurzarbeitende (November 23.600 Oktober 25.600, Januar 142.900). Dies waren noch 1,7 % der Beschäftigten (Bund 2,2 %).

Für die weitere Entwicklung des Berliner Arbeitsmarktes gab es vor dem Ukraine-Krieg grundsätzlich ein positives Vorzeichen, das jetzt mit einer stärkeren Unsicherheit versehen ist. So ist sich Arbeitskräftenachfrage gemäß Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X) zuletzt zwar wieder leicht gesunken, bewegte sich im März 2021 aber weiter auf einem deutlich höheren Niveau als im Vorjahresmonat. Auch waren die Beschäftigungsabsichten der Unternehmen laut IHK-Umfrage vom Jahresbeginn weiter positiv ausgerichtet, obgleich der Saldo aus zunehmendem und abnehmendem Personalstand gegenüber letztem Herbst leicht von 22 auf 19 Punkte gesunken ist und nach dem starken Jobaufbau im Vorjahr eine geringfügig schwächere Dynamik andeutete.

Zahlreiche neue Beschäftigte

In Berlin lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dezember bei insgesamt 1,623 Mio., womit der Stand vom Vorjahresmonat um 59.600 bzw. 3,8 % übertroffen (Bund +1,8 %) und die stärkste Wachstumsrate im Vergleich der Bundesländer erzielt wurde. Positiv ist das Bild auch bei der Gesamtzahl der Erwerbstätigen, die im 4. Quartal 2021 in Berlin um 53.100 höher ausfiel als ein Jahr zuvor.

Bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben sich die Branchen wiederum unterschiedlich entwickelt. Beim Vergleich Dezember 2021 mit Dezember 2020 entstanden in Berlin die meisten neuen Stellen bei Information und Kommunikation (+12.700); hier lag die Zuwachsrate mit 10,5 % auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 5,5 %. Spürbar erhöht hat sich die Beschäftigtenzahl bspw. auch bei den unternehmensnahen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+12.400), im Handel (+9.300) oder im Gesundheits- und Sozialwesen (+7.500). Im Gastgewerbe wurde der pandemiebedingt schwache Wert vom Vorjahresmonat ebenfalls übertroffen (+2.100). Im Berliner Baugewerbe entstand gleichzeitig ein Zuwachs um 1.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Zahlenwerk Berlin
Wirtschaftsdaten auf einen Blick

Wirtschaftszweige	2020 4. Vj.	2021 1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2021 Jan-Dez
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Verarbeitendes Gewerbe						
Auftragseingang (real) insgesamt[1]	**+ 13,7**	**+ 8,2**	**+ 12,6**	**+ 8,2**	**+ 8,6**	**+ 9,3**
Inland	+ 25,9	- 5,1	- 0,8	- 4,2	+ 9,2	- 0,2
Ausland	+ 6,4	+ 17,3	+ 22,4	+ 17,6	+ 8,2	+ 16,2
darunter: H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 4,1	- 10,1	+ 2,4	+ 10,2	- 7,8	- 2,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 20,0	+ 11,6	+ 43,5	+ 19,9	+ 6,1	+ 19,0
H. v. Metallerzeugnissen	- 1,5	- 2,8	+ 25,2	+ 3,2	+ 1,4	+ 5,7
H. v. DV-Geräten, elektron. u. optischen Erzeugnissen	+ 12,6	+ 31,1	+ 11,0	+ 6,4	+ 8,9	+ 14,7
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 94,5	+ 29,8	+ 30,2	+ 26,3	+ 18,2	+ 25,6
Maschinenbau	+ 21,5	+ 4,6	+ 25,9	+ 49,1	+ 0,7	+ 17,5
Fahrzeugbau[2]	- 4,1	+ 7,6	- 0,9	- 29,1	+ 42,4	+ 1,4
Umsatz (nominal) insgesamt[1]	**+ 16,1**	**+ 0,1**	**+ 15,5**	**+ 3,5**	**- 4,9**	**+ 3,0**
Inland	+ 2,8	- 6,9	+ 13,3	+ 4,5	+ 1,3	+ 2,6
Ausland	+ 27,6	+ 5,4	+ 17,1	+ 2,7	- 9,2	+ 3,2
darunter: H. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 20,9	- 4,8	- 0,2	- 2,0	+ 0,2	- 1,7
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- u. Datenträgern	+ 3,0	+ 1,6	+ 95,9	+ 14,5	+ 22,8	+ 26,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 19,0	- 0,8	+ 11,6	+ 3,8	- 6,4	+ 1,6
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	- 10,3	- 10,3	+ 20,6	+ 7,6	+ 5,3	+ 5,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	+ 18,0	+ 17,2	+ 48,2	+ 47,7	+ 25,6	+ 33,8
H. v. Metallerzeugnissen	+ 0,4	- 1,5	+ 19,5	+ 7,1	+ 7,8	+ 7,7
H. v. DV-Geräten, elektron. u. optischen Erzeugnissen	+ 5,2	+ 3,8	+ 14,8	+ 10,7	+ 4,5	+ 8,1
H. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 64,4	+ 0,3	+ 6,5	- 8,0	- 24,6	- 8,3
Maschinenbau	- 10,8	- 2,9	- 0,6	+ 9,3	- 9,4	- 1,2
Bauhauptgewerbe						
Auftragseingang (nominal) insgesamt[3]	**- 28,1**	**- 13,7**	**+ 63,9**	**+ 76,3**	**+ 1,3**	**+ 25,2**
Hochbau	- 27,0	- 16,8	+ 80,9	+ 103,2	- 1,8	+ 28,0
Gewerblicher Bau	- 67,8	- 49,9	+ 169,1	+ 7,2	- 36,5	+ 1,1
Öffentlicher Bau	- 63,2	- 41,6	+ 96,1	+ 98,1	+ 30,0	+ 17,5
Wohnungsbau	+ 0,5	+ 4,2	+ 51,3	+ 128,4	+ 3,2	+ 36,9
Tiefbau	- 31,2	- 7,5	+ 44,3	+ 34,9	+ 9,8	+ 20,0
Gewerblicher Bau	- 39,5	- 16,6	+ 54,5	+ 20,8	+ 9,9	+ 15,3
Öffentlicher Bau	- 7,9	+ 7,1	+ 31,7	+ 51,6	+ 9,7	+ 26,6
Umsatz insgesamt[3]	**- 3,4**	**- 8,9**	**- 4,8**	**- 2,2**	**+ 4,5**	**- 2,4**
Hochbau	+ 6,5	- 8,6	- 2,7	- 3,9	+ 8,9	- 1,1
Gewerblicher Bau	+ 7,7	+ 5,9	- 13,3	+ 10,8	+ 21,2	+ 5,8
Öffentlicher Bau	+ 43,5	+ 21,5	+ 20,8	- 10,0	- 3,2	+ 4,4
Wohnungsbau	+ 1,8	- 16,6	- 1,9	- 6,7	+ 7,0	- 4,1
Tiefbau	- 16,6	- 9,6	- 8,5	+ 1,1	- 2,9	- 4,7
Gewerblicher Bau	- 28,7	- 11,8	- 13,8	+ 0,3	- 1,1	- 6,4
Öffentlicher Bau	+ 11,3	- 5,7	+ 0,6	+ 2,3	- 5,6	- 2,0

1 Betriebe mit 50 u. mehr tätigen Personen (einschl. prod. Handwerk).
2 Kraftwagen und -teile und sonstiger Fahrzeugbau.
3 Betriebe von Unternehmen mit 20 u. mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).

Wirtschaftszweige	2020 4. Vj.	2021 1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2021 Jan-Dez
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Einzelhandel						
Umsatz (real) insgesamt[1]	**+ 4,8**	**- 0,8**	**+ 6,5**	**+ 3,1**	**+ 4,7**	**+ 3,4**
darunter: Einzelhandel in Verkaufsräumen						
mit Waren verschiedener Art	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,5
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,4	- 0,8	- 2,7	+ 0,3
mit IK-Technik, Haushaltsgeräten, Heimtextilien, Einrichtungsbedarf u. a.	- 3,7	- 33,4	- 10,9	- 4,0	- 2,2	- 12,1
mit Verlagsprodukten, Sportausrüst. u. a.	- 12,0	- 22,4	+ 8,9	+ 6,4	+ 14,8	+ 1,6
Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen[2]	+ 31,9	+ 37,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 4,0	+ 14,5
Gastgewerbe						
Umsatz (real) insgesamt	**- 66,9**	**- 67,6**	**+ 9,2**	**+ 23,9**	**+ 106,8**	**+ 1,6**
darunter: Beherbergung	- 78,3	- 72,7	+ 58,3	+ 70,2	+ 193,8	+ 20,7
darunter: Hotellerie	- 78,4	- 72,3	+ 63,5	+ 71,6	+ 194,9	+ 22,0
Gastronomie	- 60,3	- 64,9	- 2,9	+ 8,6	+ 78,3	- 5,7
Gästeankünfte insgesamt[3]	**- 84,4**	**- 87,6**	**+ 33,3**	**+ 34,4**	**+ 272,0**	**+ 3,7**
Inland	- 79,2	- 83,3	+ 27,0	+ 25,6	+ 216,4	+ 5,2
Ausland	- 93,0	- 95,3	+ 85,8	+ 69,8	+ 545,4	- 0,7
Gästeübernachtungen insgesamt[3]	**- 81,4**	**- 82,3**	**+ 43,7**	**+ 42,2**	**+ 250,3**	**+ 13,7**
Inland	- 74,0	- 75,5	+ 34,2	+ 31,0	+ 195,7	+ 15,7
Ausland	- 90,8	- 91,7	+ 102,2	+ 80,9	+ 446,7	+ 9,1

Unternehmensgründungen	2020 4. Vj.	2021 1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2021 Jan-Dez
	Anzahl					
Neugründungen[4]	**9.473**	**10.622**	**10.069**	**9.305**	**9.270**	**39.266**
Stilllegungen[5]	**8.216**	**7.409**	**5.856**	**6.381**	**7.722**	**27.368**
SALDO	**+ 1.257**	**+ 3.213**	**+ 4.213**	**+ 2.924**	**+ 1.548**	**+ 11.898**

Beschäftigung	2020 4. Vj.	2021 1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2021 Jan-Dez
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Verarbeitendes Gewerbe[6]	**- 3,0**	[7]	**-2,5**	**-1,5**	**-0,9**	[7]
Bauhauptgewerbe[8]	**+ 2,4**	**+ 5,0**	**+ 7,2**	**+ 5,2**	**+ 5,6**	**+ 5,7**
Einzelhandel[1]	**+ 0,9**	**+ 0,8**	**+ 2,7**	**+ 3,5**	**+ 4,0**	**+ 2,8**
Gastgewerbe	**- 21,8**	**- 25,6**	**- 13,3**	**- 7,4**	**+ 1,2**	**- 12,0**

Arbeitslosigkeit	2021 Okt	Nov	Dez	2022 Jan	Feb	Mär
	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
Arbeitslose insgesamt	**-18.746**	**-22.021**	**-23.097**	**-27.520**	**-29.317**	**-30.270**
Frauen	-7.635	-8.596	-8.851	-10.820	-11.495	-11.703
Männer	-11.111	-13.425	-14.246	-16.700	-17.822	-18.565
Arbeitslosenquote insgesamt in %[9]	**9,2**	**8,9**	**8,8**	**9,1**	**9,0**	**8,8**
Frauen	8,6	8,4	8,3	8,5	8,4	8,3
Männer	9,6	9,3	9,3	9,6	9,5	9,4

1 Einzelhandel ohne Kfz-Handel.
2 Versand- (inkl. Internethandel), Markt- und Lagerhandel sowie sonstiger Einzelhandel außerhalb von Verkaufsräumen.
3 In Beherbergungsstätten einschließlich übrige Beherbergungsstätten.
4 Neugründungen berücksichtigen nicht die Gewerbeanmeldungen wegen Übernahme eines Betriebes, Gesellschaftereintritt, Änderung der Rechtsform, Zuzug aus einem anderen Meldebezirk oder Umwandlungen.
5 Zu den vollständigen Aufgaben zählen nicht die Gewerbeabmeldungen bei Verkauf, Verpachtung, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt, Verlegung in einen anderen Meldebezirk oder Umwandlungen.
6 Bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
7 Wert aus Gründen eines Datenbruchs nicht ausgewiesen.
8 Betriebe von Unternehmen mit 20 u. mehr Beschäftigten (einschl. Arbeitsgemeinschaften, unabhängig von der Beschäftigtenzahl).
9 Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen